TANDEMS FÜR ENGAGEMENT. WELT-FLUCHT-SICHTWECHSEL.

Länderinitiative zur Umsetzung des KMK-Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung in Niedersachsen

Dokumentation

SICHT WECHSEL

WELT – FLUCHT – ENGAGEMENT

„Tandems für Engagement. Welt – Flucht – Sichtwechsel“ ist ein Umsetzungsprojekt des KMK-Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR) in Niedersachsen.

Laufzeit: 03/2017-02/2019

Projektträger
Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Keßlerstr. 52 | 31134 Hildesheim

Projektkoordination
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V.
Projektbüro UmWELTBildung
Calenberger Esplanade 2 | 30169 Hannover
0511-1235649-22 | wiebke.mura@vnb.de

Kooperationspartner
HelpAge Deutschland e.V., Integration durch Aktivität – INTAKT, JANUN Hannover e.V., Kreisverband Falken Braunschweig, Peer Leader International Ostrhauderfehn

Förderung
Gefördert durch Engagement Global gGmbH im Auftrag des BMZ und durch das Niedersächsische Kultusministerium.

INHALT

VORWORT 3

DAS PROJEKT 4

DIE TEILNEHMENDEN 4

PEER-LEARNING 5

DIE WIRKUNG: EVALUATIONSERGEBNISSE 5

DIE WORKSHOPS 6

INTERVIEW „WIR HABEN UNSERE SICHT GEWECHSELT! UND DU?“ 7

ANHANG: WORKSHOPS 10

1. Die Ursache – der Weg – und jetzt?
2. Die Flucht nach Deutschland
3. Sichtwechsel: Fluchtursachen, -gründe und Ankommen in Deutschland
4. Typisch Deutsch?
5. Passt das Asyl-System in Deutschland zu den UN-Menschenrechten? Die Geschichte der Abschiebung von Nabil aus Marokko
6. Erklärvideos zum Thema Flucht
7. Migration und Flucht in Kooperation mit dem Auswandererhaus in Bremerhaven und SOS Mediterranee
8. Flüchtlinge sind Staatsschmarotzer? – Schwierigkeiten und Chancen
9. Der Weg nach Deutschland
10. Flucht und Heimat

SICHT WECHSEL

WELT – FLUCHT – ENGAGEMENT

VORWORT

Von der Idee der Länderinitiative „Tandems für Engagement. Welt – Flucht – Sichtwechsel“, junge Menschen in Tandems mit und ohne Fluchthintergrund Workshops für Schulklassen eigenverantwortlich entwickeln und durchführen zu lassen, bis zur Umsetzung des Projektes als Länderinitiative in Niedersachsen mussten viele Hürden überwunden werden.

Die vorliegende Dokumentation des Projektes beweist eindrucksvoll, wie lohnenswert der Einsatz aller Kooperationspartnerinnen und -partner, die zur Umsetzung dieser Idee beigetragen haben, war.

Ein großer Dank geht an den Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V. für die Koordination des Projektes, besonders an die Projektleiterin Frau Wiebke Mura, an das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) für die Begleitung des Projektes, an die Kooperationspartner HelpAge Deutschland e.V., Integration durch Aktivität-INTAKT in Syke, JANUN Hannover e.V., Kreisverband Falken Braunschweig und Peer Leader International Ostrhauderfehn, die den jungen Menschen Raum und Unterstützung zur Entfaltung geboten haben, an Engagement Global für die Begeisterung für dieses Projekt, für Unterstützung und Ermöglichung sowie an die 90 jungen Menschen, die dieses Projekt so eindrucksvoll umgesetzt haben.

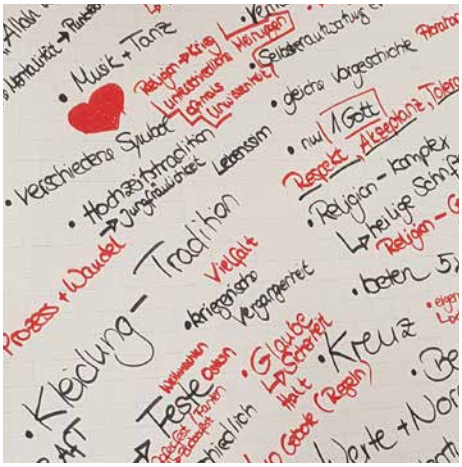
90 junge Menschen entwickelten Workshops und Aktionen rund um das Thema „Flucht und Migration“, die sie anschließend in Schulklassen durchführten. Sie erlebten echte Partizipation und eine Selbstwirksamkeit, die in Statements der verschiedenen Beteiligten nachzuempfinden sind. So schildern Lehrkräfte die hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler in der Zusammenarbeit mit Peers und in der Auseinandersetzung mit persönlichen Fluchtgeschichten. Schülerinnen und Schüler gaben an „nach den Workshops anders über die Situation von Geflüchteten zu denken und zukünftig anders auf sie zugehen zu wollen.“

Am Ende des Projektes stellen die jungen Menschen uns berechtigt die Frage „Wir haben unsere Sicht gewechselt. Und Du?“.

Mit der detaillierten Darstellung der Workshops möchten wir Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zur Umsetzung ähnlicher Formate an ihrer Schule anregen, zu Peer-Learning-Formaten und zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern ermutigen sowie zu einem Sichtwechsel motivieren. Peer-Learning ist mehr als eine Unterrichtsmethode. Selbstwirksamkeit und Engagement sind Schlüsselbegriffe für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Ich wünsche den Aktiven des Projektes weiterhin eine gute Zukunft. Sie haben das Miteinander der verschiedenen Menschen in Niedersachsen bereichert, Verständnis füreinander erwirkt und zum Abbau von Vorurteilen auf allen Seiten beigetragen. Mit den Kompetenzen, die sie erworben haben, sind diese jungen Menschen im besonderen Maße zukunftsfähig und Botschafterinnen und Botschafter des KMK Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung in Niedersachsen.

Claudia Dierkes-Hartwig
Niedersächsisches Kultusministerium,
Landeskoordinatorin Globales Lernen .



DAS PROJEKT

Warum flüchten Menschen? Wie ist ihre Situation – während der Flucht und nach ihrer Ankunft in Deutschland? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Flüchtlingspolitik, Abschiebungen und Menschenrechtsverletzungen? Welche Vorurteile gibt es und wie können wir damit umgehen? Wie möchten wir gemeinsam leben? Welche gemeinsamen Träume, Wünsche, Erwartungen und Ziele haben wir? Was können wir tun, um sie zu erreichen?

Diesen und weiteren Fragen widmeten sich junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in fünf Regionen Niedersachsens im Rahmen des Projekts „Tandems für Engagement. Welt – Flucht – Sichtwechsel". In zwei Durchgängen nahmen insgesamt rund 90 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren an dem Projekt teil.

Sie alle wollen andere motivieren hinzuschauen, Fragen zu stellen, auf andere zuzugehen und sich für eine gerechte Gesellschaft und ein faires Miteinander zu engagieren. Deshalb besuchten sie Schulklassen und gaben anhand von Planspielen, Musik, Videos, Comics und Diskussionen rund um das Thema „Flucht und Migration" Denkanstöße und Handlungsideen.

Die Workshops wurden von den Teilnehmenden selbst entwickelt. Dabei wurden sie von lokalen Nichtregierungsorganisationen vorbereitet, beraten und unterstützt und nahmen an überregionalen Qualifizierungsseminaren teil.

Mit dem Projekt zeigen die beteiligten Akteure wie geflüchtete und nicht-geflüchtete junge Menschen in die schulische und außerschulische Bildungsarbeit einbezogen werden können und wie sich Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe praktisch umsetzen lassen. Sie zeigen, dass junge Menschen andere junge Menschen gut erreichen und motivieren können und dass dieser Peer-Ansatz Bewertungs- und Handlungskompetenzen fördern kann. Außerdem zeigen sie, wie die Kooperation zwischen Schulen und NGOs gut gelingen kann.

DIE TEILNEHMENDEN

Insgesamt nahmen rund 90 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren mit und ohne Fluchterfahrung aus Braunschweig (Kreisverband Falken Braunschweig), Hannover (JANUN Hannover e.V.), Osnabrück (HelpAge Deutschland e.V.), Ostrhauderfehn (Peer Leader International Ostrhauderfehn) und Syke (Integration durch Aktivität – INTAKT) an dem Projekt teil.

Projektträger war das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ).

Die Koordination des Projekts übernahm der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V.

PEER–LEARNING

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand der Peer-Learning-Ansatz. Mit Unterstützung von lokalen Nichtregierungsorganisationen erarbeiteten sich die jungen Teilnehmenden selbständig Inhalte und Methoden rund um das Thema „Flucht und Migration" und konzipierten ihre eigenen Workshops, die sie anschließend in Schulklassen durchführten. Zusammen mit anderen geflüchteten und nicht-geflüchteten jungen Menschen setzten sie ihre eigenen Ideen um, engagierten sich für ein gemeinsames Ziel, bauten eigene Vorurteile ab, erlebten echte Partizipation und Selbstwirksamkeit. In den Schulklassen leiteten sie Workshops und erlebten wie ihnen von den Schüler*innen Interesse und Respekt entgegengebracht wurde. Die Schüler*innen profitierten von den persönlichen Erfahrungen und Meinungen der jungen Erwachsenen, erlebten ihr Engagement und wurden motiviert, selbst aktiv zu werden.

Die Bedeutung von Peer-Learning in der Schule

Die Bildungsarbeit und das Engagement der jungen Projektteilnehmer*innen erreichte die Schüler*innen der beteiligten Schulen nicht nur durch die Auswahl und Darstellung der Themen, sondern im besonderen Maße auch durch Authentizität. Peer-Learning ist mehr als eine Unterrichtsmethode. Selbstwirksamkeit und Engagement sind Schlüsselbegriffe für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Projekt wurde deutlich: Die Perspektiven junger Menschen (mit Fluchterfahrung) in die schulische Arbeit einzubringen war und ist ein Gewinn, ebenso die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner*innen. Diese Erkenntnisse aus dem Projekt in die Lehrerfortbildung zu transferieren war/ist das Ziel des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ). Bereits während der Projektlaufzeit fanden landesweite Tagungen zum Thema Peer-Learning statt, bei denen die Praxis aus dem Projekt eine wesentliche Rolle spielte. Auch nach dem Ende der Projektlaufzeit wird in Netzwerken an der Weiterentwicklung des Peer-Learnings gearbeitet. Im Rahmen der Inititative des niedersächsischen Kultusministeriums „Demokratisch Gestalten – eine Initiative für Schulen in Niedersachsen" sollen die Erfahrungen aus dem Projekt ebenfalls für die Lehrer*innenbildung genutzt werden. Der Fokus liegt hier besonders in der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund an gesellschaftlichen Entwicklungen und auf der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen. Das im Projekt erarbeitete Material soll allen Lehrkräften und interessierten Personen auf dem NiBiS-Portal zur Verfügung gestellt werden und für Lehrerfortbildungen genutzt werden.

DIE WIRKUNG: EVALUATIONSERGEBNISSE

Die Länderinitiative wurde niedrigschwellig intern evaluiert. Ausgewertet wurden insgesamt 605 Fragebögen von Schüler*innen, 35 Fragebögen von Lehrkräften und ca. 50 mündliche und schriftliche Befragungen der teilnehmenden jungen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

Schüler*innen

Der Großteil der befragten Schüler*innen gab an, in dem jeweiligen Workshop etwas Neues erfahren zu haben (76%). Zudem gaben die meisten Schüler*innen an nach dem Workshop anders (51%) oder teilweise anders (37%) über die Situation von Geflüchteten zu denken und zukünftig anders (43%) oder vielleicht anders (33%) auf sie zugehen zu wollen. Ob die Workshops Schüler*innen zu außerschulischem Engagement motivieren, kann durch die Evaluation nicht direkt beantwortet werden. Viele Schüler*innen können sich vorstellen, sich zu engagieren (38%) oder sich vielleicht zu engagieren (42%). Gleichzeitig sind jedoch sehr viele Schüler*innen der Meinung, keine Zeit für außerschulisches Engagement zu haben. Viele Schüler*innen wissen zudem nicht wie und wo sie sich engagieren können („Ich habe keine Ahnung wo ich das machen könnte") oder sind der Meinung, nichts be-

wirken zu können („Weil ich finde, dass ich nicht weit kommen würde"). Nur wenige Schüler*innen gaben an, sich bereits zu engagieren („auf Demos", „bei Amnesty International").

Lehrkräfte

Das Thema „Flucht und Migration" hat für fast alle befragten Lehrkräfte eine Bedeutung im Unterricht, vor allem, weil sich in den Klassen oft Schüler*innen mit Fluchterfahrung befinden. Die im Rahmen der Länderinitiative in ihren Klassen stattgefundenen Workshops bewerteten die befragten Lehrkräfte überwiegend positiv. Die Schüler*innen seien motiviert gewesen und hätten etwas Neues gelernt. Auch den Peer-Ansatz beurteilten die Lehrkräfte überwiegend positiv und gaben an, dass Schüler*innen interessierter seien, wenn andere Jugendliche mit ihnen arbeiten. Fast alle befragten Lehrkräfte würden gerne öfter externe Unterrichtsangebote im Unterricht integrieren.

Teilnehmende

Die Teilnehmenden bewerteten ihr Mitwirken an der Länderinitiative überwiegend positiv. Insbesondere in Bezug auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung und auf den Abbau eigener Vorurteilen scheint die Länderinitiative positive Auswirkungen gehabt zu haben. So geben die Teilnehmenden z.B. an, dass ihnen das Projekt persönlich etwas gebracht hat („Ich konnte meine Deutschkenntnisse echt doll verbessern. Und ich habe gemerkt, dass sowohl Vorurteile von Deutschen gegenüber Flüchtlingen als auch Vorurteile von Flüchtlingen gegenüber den Deutschen existieren und abgebaut werden konnten.", „Ich fand es super bereichernd, Leute persönlich kennenzulernen, die Fluchterfahrung haben. Das hat mir beispielsweise gezeigt, wie gleich wir doch alle sind und ich fand es sehr bereichernd, die Fakten die man aus den Medien kannte mit persönlichen Geschichten erweitert zu bekommen."). Die Teilnehmenden bewerten es zudem positiv, dass sie ihre Interessen und Perspektiven ins Projekt einbringen konnten („Die Workshop-Gestaltung war in unserem Team sehr offen, jeder konnte jederzeit Neues einbringen.", „Dass wir bei den Workshops frei entscheiden durften, was wir im Workshop machen wollen/den Schülern erzählen möchten."). Die Erfahrungen als Workshopleitung in den Schulklassen waren für viele Teilnehmenden neu und herausfordernd und wurden positiv bewertet („Das war irgendwie schon echt cool und dass ich den Kindern was erklären konnte. Und alle haben zugehört.", „Es ist besser gelaufen als gedacht, weil ich viel gesprochen habe. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viel reden könnte.").

DIE WORKSHOPS

Im Rahmen des Projekts entwickelten die Teilnehmenden zahlreiche Workshopkonzepte. Dabei wurden sie von lokalen Nichtregierungsorganisationen vorbereitet, beraten und unterstützt und nahmen an überregionalen Qualifizierungsseminaren teil. Hier lernten sie verschiedene Methoden und Vermittlungsansätze kennen (z.B. Spiele, Theatermethoden, Erstellen von Erklärvideos, Storytelling) und beschäftigten sich mit ihrer Rolle als Workshopleiter*innen (Moderationsmethoden und Rhetorik, Fallstricke und kritische Situationen). Daneben tauschten sie sich über ihre Ideen aus und lernten Bildungsmaterialien, Onlineportale und Datenquellen zum Thema „Flucht und Migration" kennen.

Im Anschluss entwickelten die Teilnehmenden ihre eigenen Workshops, die sie später in Schulklassen durchführten. Einige Beispiele finden Sie im Anhang ab Seite 11.

INTERVIEW „WIR HABEN UNSERE SICHT GEWECHSELT! UND DU?"

Im Rahmen des Projekts entwickelten die Teilnehmenden Workshops rund um das Thema „Flucht und Migration", die sie anschließend in Schulklassen durchführten. Darüber hinaus führten viele von ihnen auch andere öffentliche Aktionen durch und engagierten sich in ihrer Region für ein faires Miteinander. Welche Bedeutung das Projekt für die Teilnehmenden hatte, erläutern einige von ihnen in einem Interview.

1. WAS FANDST DU BESONDERS GUT AM SICHTWECHSEL–PROJEKT ODER WAS WAR FÜR DICH DAS SCHÖNSTE ERLEBNIS IM PROJEKT?

Hussein, 19 Jahre, Syke „Ich fand gut, dass ich meine eigenen Ideen, also mein Projekt, durchsetzen konnte. Wir haben Waffeln bei der „Nacht der Jugend" und auf den weihnachtlichen Kulturtagen in Syke verkauft. Den Erlös haben wir dann für „Geschenke am Weihnachtsbaum", eine Aktion von der Bürgerstiftung Syke gespendet. Da bekommen sozialschwache Kinder die Chance, Weihnachtswünsche zu äußern. Diese werden durch die Spenden finanziert. Außerdem haben wir ein Projekt mit einer 9. Klasse der GTS 2001 Syke gemacht. Mit der Klasse haben wir Erklärfilme zum Thema „Flucht" erstellt. Das war irgendwie schon echt cool und dass ich den Kindern was erklären konnte. Und alle haben zugehört. Und was echt wertvoll ist: ich habe neue Freunde gefunden."

Jan-Niclas, 19 Jahre, Syke „Ich kannte vor Sichtwechsel keine Menschen mit Fluchterfahrungen und ich finde es gut, dass es jetzt anders ist."

Jana, 17 Jahre, Syke „Ein ganz tolles Erlebnis war das Schreiben und Dichten unseres eigenen Liedes. Das hat uns zusammengebracht und es gab so viele persönliche Informationen, was mich sehr, sehr bewegt hat."

Sabhan, 19 Jahre, Syke „Also der Gottesdienst am Volkstrauertag, der war so krass. Wir haben unser Lied gesungen – „Und es kann jedem passieren". Und alle haben zugehört. Bei einer Frau ist sogar das Auge

ganz nass gewesen. Ich glaub, die war irgendwie sehr traurig und konnte uns gut verstehen. Sowas habe ich sonst noch nie gemerkt. Und unser T-Shirt, das war auch echt irgendwie cool. Wir alle im Saal auf der Bühne – und alle das gleiche T-Shirt. Verstehst du? Das ist echt besonders. Verstehst du, was ich meine?! Und dann bin ich mit einer Klasse nach Bremerhaven gefahren – ins Auswanderer Haus. Hab ich sonst noch nie gemacht, so eine Fahrt und ich habe dann auch was über die Flucht der Deutschen gelernt – damals im Krieg."

Jana, 18 Jahre, Braunschweig „Wir haben gemeinsam syrische Gerichte gekocht und natürlich auch gegessen. Das war super lecker, spannend und gesellig."

Jil, 19 Jahre, Ostrhauderfehn „Am meisten hat mir die Arbeit im Team Spaß gemacht. Auch die Seminare fand ich interessant, da man sehr viele neue Leute kennengelernt hat. Ich habe zum Beispiel zwei Frauen dort kenngelernt, die jetzt im Studium meine Tutorinnen sind."

Svea, 22 Jahre, Hannover „Das schönste Erlebnis war auf einem Seminar in dem Workshop „Erklärvideos". Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Wir haben anschließend diese Methode für unseren Workshop genutzt, das war sehr hilfreich und es hat mir sehr viel Spaß gemacht den Workshop in meiner Gruppe vorzubereiten und dann auch durchzuführen. Weiterhin fand ich sehr gut, dass wir frei wählen durften welches Thema unser Workshop hat. Dadurch war wenig vorgegeben und wir konnten nach unseren Interessen etwas Eigenes entwickeln."

Mirways, 19 Jahre, Ostrhauderfehn „Der Austausch zwischen deutschen Schülern und Geflüchteten hat mir gut gefallen. Auch das besondere Interesse einiger Schüler an meiner persönlichen Situation."

Khalid, 37 Jahre alt, und Ahmed, 38 Jahre, Braunschweig „Besonders schön waren die Seminare und das Kochen mit der Gruppe."

2. Hat sich durch die Teilnahme am Projekt für dich persönlich etwas geändert? Wenn ja, was?

Jana, 17 Jahre, Syke „Von mir kann ich sagen, dass ich offener geworden bin. Ich habe tatsächlich meine Sicht auf bestimmte Situationen geändert – durch den persönlichen Kontakt und sicher auch durch die vielen neuen Informationen über das Thema „Flucht".

Hussein, 19 Jahre, Syke „Also ich konnte meine Deutschkenntnisse echt doll verbessern. Und ich habe gemerkt, dass sowohl Vorurteile von Deutschen gegenüber Flüchtlingen als auch Vorurteile von Flüchtlingen gegenüber den Deutschen existieren und abgebaut werden konnten."

Jana, 18 Jahre, Braunschweig „Ich fand es super bereichernd, Leute persönlich kennenzulernen, die Fluchterfahrung haben. Das hat mir beispielsweise gezeigt, wie gleich wir doch alle sind und ich fand es sehr bereichernd, die Fakten die man aus den Medien kannte mit persönlichen Geschichten erweitert zu bekommen."

Sabhan, 19 Jahre, Syke „Ich habe viele neue Leute kennengelernt."

Meret, 18 Jahre, Braunschweig „Ich bin persönlich erstmals in Kontakt mit geflüchteten Menschen gekommen und habe persönlich viel über ihre Schicksale gelernt. Häufig bleiben Flüchtlinge Zahlen in Statistiken und jetzt wurden für mich diese Zahlen zu echten Menschen."

Jil, 19 Jahre, Ostrhauderfehn „Ich habe generell mehr über das Thema Flucht und die Hintergründe gelernt. Persönlich haben sich auch die Erfahrungen in Sachen Workshops erstellen und durchführen erweitert, da ich vorher gar nichts damit zu tun hatte."

Mirways, 19 Jahre, Ostrhauderfehn „Das Projekt hat mich selbstsicherer gemacht, meine persönliche Geschichte zu erzählen. Die Unterschiede zwischen Afghanistan und Deutschland sind mir klarer geworden, z.B. Schule, Religion, Kultur."

3. Konntest du deine Interessen und Ideen ins Projekt einbringen?

Jil, 19 Jahre, Ostrhauderfehn „Auf jeden Fall, die Workshop-Gestaltung war in unserem Team sehr offen, jeder konnte jederzeit Neues einbringen."

Svea, 22 Jahre, Hannover „Ja, das hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte mich selber weiterbilden und gleichzeitig mein bereits vorhandenes Wissen einbringen. Durch die freien Möglichkeiten konnte ich all meine Ideen umsetzen."

Hussein, 19 Jahre, Syke „Ja, natürlich. Die Waffelback-Aktion war meine Idee. Und wir haben so viel schon von INTAKT bekommen. Da müssen wir doch auch was an die Menschen hier in Syke zurückgeben. Das sehe ich so und das haben auch die anderen verstanden. Nun freuen sich fremde Kinder über Weihnachtsgeschenke – ist super – oder?"

Johanna, 18 Jahre, Syke „Das selbstständige Organisieren hat mich echt weitergebracht. An was man so alles denke muss. Das hab ich nicht vermutet. Da merkt man dann auch, auf wen man sich gut oder nicht so gut verlassen kann."

4. Wie kamen eure Workshops in den Schulklassen an? Welche Rückmeldungen habt ihr von den Schülerinnen und Schülern bekommen? Gab es ein besonderes Erlebnis, von dem du erzählen möchtest?

Hussein, 19 Jahre, Syke „Oh Mann, die Schüler waren echt alle begeistert. Sie waren so echt interessiert am Workshop. Und alle haben am Ende gesagt, dass es viel Spaß gemacht hat. Sie wollen gerne noch einen Workshop machen. Ein Junge wollte sogar daraus eine AG in der Schule machen."

Jan-Niclas, 19 Jahre, Syke „Super interessant fand ich, dass Schulklassen unseren Workshop so toll fanden. Eigentlich geht ja fast kein Kind gerne zur Schule. Und im Workshop waren die echt gut dabei und haben mitgemacht. Das ist eine sehr interessante Sache, Schüler hören uns zu – obwohl wir ja keine echten Lehrer sind. Darüber muss ich immer mal wieder nachdenken."

Jana, 17 Jahre, Syke „Die Projekte in der Schule waren klasse. Ich habe mich gewundert, wie toll die Schüler mitgemacht haben."

Jil, 19 Jahre, Ostrhauderfehn „Ich persönlich habe vier Workshops in Schulen gegeben und hatte in allen fast ausschließlich positive Resonanzen. Den meisten Schüler*innen gefiel unser Workshop und viele meinten im Nachhinein etwas gelernt zu haben. Ein besonderes Erlebnis hatte ich nicht, jede Klasse war für sich besonders. Für mich war allerdings die Erfahrung an sich auch besonders, da ich wie gesagt vorher noch nie Workshops geleitet habe."

5. Ihr habt Workshops in Schulklassen durchgeführt. Habt ihr darüber hinaus mit eurer Gruppe noch andere Aktionen gemacht? Wenn ja, welche?

Jana, 18 Jahre, Braunschweig „Wir haben gemeinsam syrische Gerichte gekocht und natürlich auch gegessen. Das war super lecker, spannend und gesellig."

Hussein, 18 Jahre, Syke „Ja, wir haben Workshops gemacht und uns regelmäßig getroffen – jeden Mittwoch. Oft haben wir uns auch freitags nochmals getroffen. Einfach zum Chillen – so wie echte Freunde. Bei den anderen Mittwochs-Treffen haben wir organisiert und uns informiert und alles aufgeteilt – die Arbeit und so."

Jan-Niclas, 19 Jahre, Syke „Am Volkstrauertag hat unsere Gruppe unser Lied „Und es kann jedem passieren" vorgesungen – im Ratssaal. Und da waren dann auch alte Leute. Manche sogar 70 oder 80 Jahre und die waren so beeindruckt von unserem Lied. Was irgendwie auch besonders war, oder was ich sonst noch nicht erlebt hatte, die Bürgermeisterin hat uns immer wieder gelobt. Ich glaub, die findet uns auch richtig gut."

Sabhan, 19 Jahre, Syke „Hab ich ja schon gesagt, der Gottesdienst am Volkstrauertag. Ach ja und dann die Treffen immer am Freitag und na klar am Mittwoch. Das war für mich wichtig. Weil wir so was wie Freunde sind, oder so, denke ich."

Jana, 17 Jahre, Syke „Ja, das Projekt „European ABC" mit der BBS in Syke. Da haben wir mit den Kooperationsschulen der BBS aus Polen und Spanien unser Lied besprochen, reflektiert und auch gesungen. Das war für sich nochmals eine tolle Erfahrung."

ANHANG: WORKSHOPS

Im Rahmen des Projekts „Tandems für Engagement. Welt – Flucht – Sichtwechsel“ entwickelten junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zahlreiche Workshops, die sie anschließend in Schulklassen durchführten. Dabei wurden sie von lokalen Nichtregierungsorganisationen vorbereitet, beraten und unterstützt und nahmen an überregionalen Qualifizierungsseminaren teil. Hier lernten sie verschiedene Methoden und Vermittlungsansätze kennen (z.B. Spiele, Theatermethoden, Erstellen von Erklärvideos, Storytelling) und beschäftigten sich mit ihrer Rolle als Workshopleiter*innen (Moderationsmethoden und Rhetorik, Fallstricke und kritische Situationen). Daneben tauschten sie sich über ihre Ideen aus und lernten Bildungsmaterialien, Onlineportale und Datenquellen zum Thema „Flucht und Migration“ kennen.

Einige Workshopkonzepte stellen wir Ihnen hier vor.
Bitte beachten Sie, dass die Workshops von jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren mit und ohne Fluchterfahrung entwickelt wurden und nicht von professionellen Bildungsreferent*innen oder Pädagog*innen. Sie zeigen unterschiedliche kreative Herangehensweisen an das Thema „Flucht und Migration“ sowie eine bunte Methodenvielfalt und können selbstverständlich ergänzt und verändert werden. Einerseits sollen die hier vorgestellten Workshopkonzepte anderen jungen Menschen, Schülerinnen und Schüler, motivieren, eigene Workshops zu entwickeln und durchzuführen. Andererseits sollen sie Lehrerinnen und Lehrern Anregungen geben wie das Thema im Unterricht aufgegriffen werden kann und wie Schüler*innen im Sinne des Peer-Learnings einbezogen werden können.

INHALT

1. DIE URSACHEN – DER WEG – UND JETZT? 11

2. DIE FLUCHT NACH DEUTSCHLAND 12

3. SICHTWECHSEL: FLUCHTURSACHEN, -GRÜNDE UND ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND 13

4. TYPISCH DEUTSCH? 16

5. PASST DAS ASYL-SYSTEM IN DEUTSCHLAND ZU DEN UN-MENSCHENRECHTEN? 18

DIE GESCHICHTE DER ABSCHIEBUNG VON NABIL AUS MAROKKO 18

6. ERKLÄRVIDEOS ZUM THEMA FLUCHT 20

7. „MIGRATION UND FLUCHT" IN KOOPERATION MIT DEM AUSWANDERERHAUS 21

IN BREMERHAVEN UND SOS MEDITERRANEE 21

8. FLÜCHTLINGE SIND STAATSSCHMAROTZER? SCHWIERIGKEITEN UND CHANCEN 23

9. DER WEG NACH DEUTSCHLAND 25

10. FLUCHT UND HEIMAT 27

1. Die Ursachen – der Weg – und jetzt?

Geeignet für die Jahrgangsstufen 5 - 11 | Von: Alexander, Anna-Lena, Louai, Majed, Moutaz

Im ersten Teil des Workshops erfahren die teilnehmenden Schüler*innen anhand des Spiels „Die Welt in Stühlen" wie sich weltweite Fluchtbewegungen verteilen. Anschließend stehen die persönlichen Erfahrungen junger Geflüchteter im Mittelpunkt. Anhand von selbstgedrehten Videos und eigenen Fotos, die vor und während ihrer Flucht sowie nach ihrer Ankunft in Deutschland entstanden, berichten sie über ihre Erlebnisse.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL
5 Min	Begrüßung, Vorstellung, Ablauf		Ablaufplan
40 Min	Weltspiel (Die Welt in Stühlen)	**Weltspiel (Die Welt in Stühlen):** Alle Teilnehmenden stehen in der Mitte des Raumes und repräsentieren die Weltbevölkerung. Nun verteilen sie sich auf die Kontinente, so wie ihrer Meinung nach die Weltbevölkerung verhältnismäßig verteilt ist. In der zweiten Runde sollen die Teilnehmenden Stühle auf die Kontinente so verteilen, wie sie die Verteilung des Welteinkommens einschätzen. In der dritten Runde schätzen die Teilnehmenden wie viele Menschen in ein anderes Land fliehen und verteilen entsprechend Karten auf die Kontinente. Mögliche Reflexionsfragen: • Habt ihr andere Zahlen im Kopf gehabt? Wenn ja warum? Was seht ihr/ fällt euch auf? • Was denkt ihr über diese ungleiche Verteilung? • Was hat euch am meisten überrascht und warum? • Wie kommt es zu dieser ungleichen Verteilung?	Stühle, Kontinentkarten Eine Spielanleitung gibt es z.B. hier: https://www.care.de/fileadmin/user_upload/Engagement/Materialien/methode-die-welt-in-stuehlen.pdf
10 Min	Fragen zum Thema „Flucht"	Es werden Karten verteilt, auf die die Teilnehmenden ihre Fragen bzgl. Flucht und das neue Leben in Deutschland schreiben können. Die Karten werden eingesammelt und am Ende des Workshops aufgegriffen.	Fragekarten
10 Min	Selbstgedrehte Videos	„Wir haben von unserem neuen Leben in Deutschland Videos gedreht, die wir euch zeigen wollen."	Videos, Beamer, Laptop
30 Min	Bildergalerie	„In einer Bildergalerie zeigen wir euch private Fotos von uns vor und während der Flucht."	Fotos, Plakate
5 Min	Abschluss und Feedback		

2. DIE FLUCHT NACH DEUTSCHLAND

Geeignet für die Jahrgangsstufen 5 - 10 | Von: Abdelmajeed, Ahmed, Caroline, Eileen, Felice, Khaled

Was bewegt Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen und zu fliehen? Anhand von Ausschnitten aus dem Film „Newcomers" von Ma'an Mouslli (Deutschland 2018, 65 Minuten, ab 12 Jahre) sowie durch persönliche Erfahrungsberichte von jungen Geflüchteten wird diese Frage beleuchtet und diskutiert. „Newcomers" ist ein Dokumentarfilm, in dem geflüchtete Menschen ihre Geschichte selbst erzählen. Junge und Alte, Menschen unterschiedlichen Glaubens, unterschiedlichen Geschlechts und sexueller Orientierung; Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen aus über acht verschiedenen Ländern. In 29 Interviews treten ihre Geschichten in einen Dialog miteinander. Sie erzählen vom Tragischen, aber auch vom Schönen und Hoffnungsvollen: Von Verfolgung, Krieg und den Umständen der Flucht, aber auch von Träumen und Kindheitserinnerungen, vom stetigen Kampf für Freiheit und Würde. Trotz aller Unterschiede zeigen sich Umrisse einer Grunderfahrung des Lebens im Exil. Wie fühlt es sich an, neu in eine Gesellschaft zu kommen? Wohin mit der Vergangenheit, mit den Erinnerungen an das was war? Was heißt es, „Flüchtling" in Deutschland zu sein? „Newcomers" geht Fragen wie diesen nach. Der Film ist seit Mai 2018 bundesweit in Programmkinos und auf Diskussionsveranstaltungen zu sehen. Zudem wird er Schulen und Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Der Film kann für Vorführungen in ganz Deutschland und im Ausland gebucht werden. Weitere Informationen: https://newcomers-film.de/

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL
5 Min	Begrüßung, Vorstellung, Ablauf, Einstieg ins Thema	„Was bedeutet Flucht?" Die Teilnehmenden nennen Begriffe, die ihnen zum Thema „Flucht" einfallen. Die Begriffe werden an der Tafel gesammelt.	Tafel, Ablaufplan
20 Min	Spiel „Ich packe meinen Koffer"	Die Teilnehmenden werden gebeten innerhalb von 5 Minuten ihren „Koffer" zu packen, um zu fliehen. Sie dürfen wegen der Größe und des Gewichts nur 10 wichtige Sachen mitnehmen.	Je nach Alter: Bilder (5.-8. Klasse) oder Arbeitsbogen zum Ankreuzen (9.-10. Klasse). Den Arbeitsbogen gibt es hier: https://www.care.de/fileadmin/user_upload/Engagement/Ehrenamt/ich-packe-meinen-koffer-methode-care.pdf
10 Min	Fragen zum Thema „Flucht"	Es werden Karten verteilt, auf die die Teilnehmenden ihre Fragen bzgl. Flucht und das neue Leben in Deutschland schreiben können. Die Karten werden eingesammelt und am Ende des Workshops aufgegriffen.	Fragekarten
20 Min	Film „Newcomers"	Die Teilnehmenden überlegen aus welchen Gründen Menschen fliehen. Die Antworten werden gesammelt und ergänzt (Definition: Flucht ist eine ungewollte Reise, die unterschiedliche Gründe haben kann. Neben Kriegen treibt es Menschen außerdem wegen Naturkatastrophen, Dürren, Sexualität, Glaubensausrichtungen oder der politischen Position und Situation dazu, ihre Heimat zu verlassen und ins Ungewissen zu reisen.) Anschließend werden Ausschnitte aus dem Film „Newcomers" gezeigt, in dem geflüchtete Menschen von ihrem Leben vor, während und nach der Flucht berichten. + Diskussion	Filmausschnitt, Beamer, Laptop Der Film kann hier erworben werden: https://newcomers-film.de/
20 Min	Fragen zum Thema „Flucht"	Die zuvor eingesammelten Fragekarten werden beantwortet.	Fragekarten
5 Min	Schluss und Feedback		

3. Sichtwechsel: Fluchtursachen, -gründe und Ankommen in Deutschland

Geeignet für die Jahrgangsstufen 9-13 | Von: Firoz, Hannah, Jan, Jil, Mirways

Wie ist es, wenn man plötzlich fliehen muss? Und wie ist es, in Deutschland anzukommen? Wie ist das Leben zuhause und wie ist es in Deutschland? Anhand verschiedener Methoden erfahren wir warum Menschen ihre Heimat verlassen, wie sich weltweite Fluchtbewegungen verteilen, welche Vorurteile wir haben und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es im Alltag in verschiedenen Länder gibt. Abschließend überlegen wir wie wir uns in unserer Schule zum Thema „Flucht und Vertreibung" engagieren können.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL
5 Min	Begrüßung, Vorstellung, Ablauf		Ablaufplan
10 Min	Aktivierung von Vorwissen	**Kartenabfrage:** Zu Beginn werden auf den Plätzen der Teilnehmenden Karten in zwei verschiedenen Fragen verteilt. Die Teilnehmenden sollen Folgendes auf den Karten notieren: • „Das möchte ich zum Thema Flucht sagen" (Kartenfarbe 1) • „Das möchte ich zum Thema Flucht fragen" (Kartenfarbe 2). Für das Beschreiben der Karten haben die Teilnehmenden 3 Minuten Zeit. Anschließend werden die Karten eingesammelt und an einer Stellwand geclustert. Auf die Aussagen und Fragen wird erst am Ende eingegangen.	Karten, Stifte
30 Min	Einstieg in das Thema Flucht und Migration. Darstellung von Geldverteilung und Fluchtbewegung auf den verschiedenen Kontinenten. Fluchtbewegungen sollen im Verhältnis zum Reichtum der Kontinente betrachtet werden und zum Nachdenken und zur Diskussion anregen.	**Spiel „Die Welt in Stühlen":** Alle Teilnehmenden stehen in der Mitte des Raumes und repräsentieren die Weltbevölkerung. Nun verteilen sie sich auf die Kontinente, so wie ihrer Meinung nach die Weltbevölkerung verhältnismäßig verteilt ist. In der zweiten Runde sollen die Teilnehmenden Stühle auf die Kontinente so verteilen, wie sie die Verteilung des Welteinkommens einschätzen. In der dritten Runde schätzen die Teilnehmenden wie viele Menschen in ein anderes Land fliehen und verteilen entsprechend Karten auf die Kontinente. Mögliche Reflexionsfragen: • Habt ihr andere Zahlen im Kopf gehabt? Wenn ja warum? • Was seht ihr/ fällt euch auf? • Was denkt ihr über diese ungleiche Verteilung? • Was hat euch am meisten überrascht und warum? • Wie kommt es zu dieser ungleichen Verteilung?	Stühle, Kontinentkarten Eine Spielanleitung gibt es z.B. hier: https://www.care.de/fileadmin/user_upload/Engagement/Materialien/methode-die-welt-in-stuehlen.pdf

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL
15 Min	Sensibilisierung für das Thema „Flucht“, Perspektivwechsel	**„Rucksack packen“:** Die Teilnehmenden sollen in Kleingruppen ihren Rucksack packen, um das Land zu verlassen. Sie erhalten dafür (in Papierform) verschiedene Dinge und sollen entscheiden, welche dafür sinnvoll für die Flucht sind. **Fingerabfrage „Daumen hoch /Daumen runter“:** Den Teilnehmenden werden Fragen gestellt, die sie durch das Zeigen ihres Daumens beantworten. Daumen hoch steht hierbei für Antwortmöglichkeit A, Daumen runter für Antwortmöglichkeit B. Im Anschluss begründen die Teilnehmenden ihre Antwort. Mögliche Fragen sind z.B. Du hast die Wahl auf verschiedene Art und Weise zu fliehen. Was wählst du eher? a) Mit dem Auto / b) Mit dem Schiff Leider ist dein Rucksack zu voll. Was lässt du zurück? a) Deine Nahrungsmittel / b) Deine Decke Auf deiner Flucht möchte dir jemand helfen, den du nicht kennst. Nimmst du seine Hilfe an? a) Ja, ich nehme seine Hilfe an / b) Nein, ich versuche es lieber allein.	Bilder mit Gegenständen
50 Min	Leben in Deutschland vs. Zuhause	**Stationsarbeit:** In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmenden die Stationen. Pro Station haben sie 10 Minuten Zeit. **Station 1: Religion** Lest euch die Zitate durch und redet gemeinsam über den Inhalt und diskutiert ihn. Lest im Anschluss die Auflösung auf der Rückseite und vergleicht sie mit euren Meinungen. **Station 2: Sprache** Schaut euch das Video an und lernt die Begrüßung nachzusprechen, so dass ihr es am Ende der Stationsarbeit vorsprechen könnt. YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=3gHPygcht4Q **Station 3: Lebensmittel 1** Vor euch liegen Döschen mit verschiedenen Gewürzen. Manche sind typisch für die arabische Küche, manche benutzt man auch in der deutschen oder auch in anderen Küchen. Versucht diese einmal zu erschnuppern. 1. Dill, 2. Petersilie, 3. Koriander, 4. Kardamom, 5. Zimt, 6. Curry, 7. Kreuzkümmel **Station 4: Lebensmittel 2** Vor euch seht ihr nun Fotos von typisch afghanischen Spezialitäten. Überlegt gemeinsam in eurer Gruppe, was für Gerichte das sein können und legt die Gerichte danach in die Reihenfolge, in der ihr sie verzehren würdet. Überprüft eure Reihenfolge danach mit der richtigen Lösung. 1. Tee, 2. Gebäck, 3. Brot, 4. Okraschoten, 5. Lammspieße, 6. Gemüse, 7. Nachtisch, 8. Obst **Station 5: Schulen im Vergleich** Vor euch liegen Karten, die verschiedene Aspekte von Schule miteinander vergleichen. Sortiert, welche Aspekte zu einer deutschen und welche zu einer afghanischen Schule gehören. Diskutiert danach gemeinsam, ob euch die deutschen oder afghanischen Aspekte besser gefallen. Erstellt eine für euch perfekte Mischschule aus den besten Aspekten.	ca. 5 provokante Zitate, z.B. „Angesichts der starken Einwanderung wird Europa in 20 bis 30 Jahren von den Muslimen dominiert sein.“ oder "Muslimische Frauen werden unterdrückt“ oder „Muslime sind Terroristen und Extremisten“ Laptop (Station 2) Lebensmittelboxen (Station 3) Fotos (Station 4) Karten (Station 5)

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL
10 Min	Auswertung der am Anfang gesammelten Fragen und Aussagen	Die Workshopleiter*innenen präsentieren die Ergebnisse der Kartenabfrage. Im ersten Schritt werden die Fragen erneut im Plenum gestellt und mithilfe von Vorwissen und neu erlangtem Wissen beantwortet. Im zweiten Schritt kann zu möglichen Aussagen Stellung genommen werden und/oder Aussagen verändert werden.	
15 Min	Flucht und Migration in unserer Schule	**Kartenabfrage:** Die Teilnehmenden bekommen zwei verschieden farbige Karten, auf denen sie notieren, welche Projekte o.ä. ihre Schule bereits zum Thema Flucht, Vertreibung & Migration macht bzw. gemacht hat und was sie sich von ihrer Schule wünschen würden, was sie noch zum Thema Flucht, Vertreibung & Migration machen könnte: • „Das macht meine Schule zum Thema Flucht & Vertreibung & Migration“ (Kartenfarbe 1). • „Dies wünsche ich mir von meiner Schule zum Thema Flucht, Vertreibung & Migration“ (Kartenfarbe 2). Für das Beschreiben der Karten haben die Teilnehmenden 5 Minuten Zeit. Danach werden die Karten eingesammelt, von den Workshopleiter*innen an einer Stellwand geclustert und präsentiert.	Karten, Stifte
5 Min	Abschluss und Feedback		

4. TYPISCH DEUTSCH?

Geeignet für die Jahrgangsstufen 5 - 10 | Von: Alessandra, Arjin, Lina, Ruken

Immer wieder ist von „Deutscher Leitkultur“ die Rede und dass diese in Gefahr sei. Dabei wird schnell vergessen, dass Kulturen sich gegenseitig schon immer beeinflusst und bereichert haben. So kommt die Kartoffel aus Amerika, das Bier aus dem Nahen Osten, ebenso wie die christliche Religion. Unsere Buchstaben stammen aus Arabien, die Demokratie wie es heißt, aus Griechenland. Aber auch aus Hannover kommen Dinge, die die Welt verändert haben. Man denke nur an den Farbfernseher, die Schallplatte, die CD oder das Elektronische Karussell. Im Rahmen einer "Quizshow" wollen wir so manchem für uns alltäglichen Produkt und Kulturgut auf den Grund gehen.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
5 Min	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs		Ablaufplan
15 Min	Kennenlernen und Einstieg in das Thema	Jede/r sagt ihren/seinen Namen und nennt etwas, das für ihn/sie typisch deutsch ist. Das Genannte wird an der Tafel gesammelt. Nachdem alle dran waren, werden die Ergebnisse kurz diskutiert. Eventuell gibt es dort Begriffe, die kommentiert werden wollen/sollten.	
10 Min	Start vom Quiz: Was bedeutet "Deutsch" und wo kommt der Begriff her ?	Die Teilnehmenden werden in Teams eingeteilt. Es gibt vier Antwortmöglichkeiten, jedes Team muss sich für eine Antwort entscheiden. Anschließend wird der Hintergrund des Begriffs erklärt und es werden Punkte verteilt. „Deutsch“ bedeutet so viel wie ‚zum Volk gehörig‘ und entwickelte sich zu einer Bezeichnung für die Sprache der germanischen Stämme Mitteleuropas, die im Gegensatz zur Sprache der angrenzenden romanischen Bevölkerung und zum Latein stand.	Beamer und Laptop PowerPointPräsentation: Selbst erstelltes Quiz (Frage mit 3 Antwortmöglichkeiten)
10 Min	Wie viel Deutschland steckt drin.... Persönlicher Alltagsbezug zur Globalisierung (Beispiel Frühstück: Was kommt woher?)	**Foto von einem Frühstückstisch** „Was, von dem, was auf dem Frühstückstisch (Foto) zu sehen ist, wurde nicht in Deutschland produziert?“ Die Teilnehmenden zählen in ihren Teams die Produkte. Einige Produkte werden anschließend kurz thematisiert. Es gibt wieder Punkte. Beispiele: Kaffee: Brasilien, Vietnam, Kolumbien O-Saft: Brasilien (80%) Orangen: Spanien, Portugal Kiwi: Neuseeland, Italien, Chile, Frankreich Granatapfel: Marokko, Israel, Spanien Pfeffer: Indonesien, Indien, Malaysia Salz: z.B. Slowenien Aprikosenmarmelade: Italien, Spanien Zeitungspapier: Regenwald (Brasilien)	Beamer und Laptop PowerPointPräsentation: Selbst erstelltes Quiz (Foto von reich gedecktem Frühstückstisch)

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
10 Min	Alltagsgegenstände und wo sie erfunden wurden	Es gibt wieder vier Antwortmöglichkeiten, jedes Team muss sich für eine Antwort entscheiden. Wo kommt was her? Beispiele: Bier (Naher Osten) – Kartoffel (Südamerika) – Internet (England) – heutiges Papier (China)– Gartenzwerg (Türkei) Anschließend wird kurz auf die jeweilige Entstehungsgeschichte eingegangen. (Gegenstände aus dem Ausland haben unseren Alltag beeinflusst. Was für wichtige Erfindungen aus dem Ausland kennen wir noch?)	Beamer und Laptop PowerPointPräsentation: Selbst erstelltes Quiz (Fragen mit Fotos und 3 Antwortmöglichkeiten)
5 Min	Welche Erfindungen kommen aus Hannover?	**Dalli-Klick-Spiel:** Nach und nach werden immer mehr Ausschnitte des Fotos gezeigt. Das Team, das den Gegenstand als erstes erkennt, bekommt den Punkt. Die Erfindungen sind: Farbfernseher, Schallplatte, Kassette, Elektrisches Karussell, binäres Zahlensystem (Kennen wir noch weitere Erfindungen aus Deutschland/Hannover? Unser Alltag besteht aus ganz vielen Dingen, die von überall aus der Welt kommen. Aber nicht nur Waren wandern. Auch wir Menschen waren schon immer unterwegs, auf dem Weg zu einem Platz, wo es sich besser leben lässt, bzw. weil man von einem Ort von anderen Menschen vertrieben wurde.)	Beamer und Laptop PowerPointPräsentation: Fotoausschnitte
20 Min	Lebensweisen/ Kulturen sind international. Auch wir selbst sind es.	**Video mit anschließender kurzer Diskussion** YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=tyaEQEmt5ls (Welche Aussage hat das Video für euch?)	Beamer und Laptop
5 Min	Gedicht	**Zusammenfassung des Themas durch ein vorgelesenes Gedicht** Dein Computer amerikanisch Dein Essen italienisch Deine Zahlen arabisch Deine Klamotten philippinisch Deine Demokratie griechisch Deine Buchstaben lateinisch Deine Religion hebräisch Dein Nachbar nur ein Ausländer (Autor*in unbekannt)	
10 Min	Reflexion	Die zu Beginn zum Thema "Typisch Deutsch" an der Tafel gesammelten Begriffe werden erneut betrachtet und kurz diskutiert.	
10 Min	Abschlussrunde	Was hat mich überrascht? Was hat mir gefallen? Was habe ich gelernt?	
5 Min	Veröffentlichung des Endergebnisses des Quiz	The winner is ...	

5. Passt das Asyl-System in Deutschland zu den UN-Menschenrechten?

Die Geschichte der Abschiebung von Nabil aus Marokko

Geeignet für die Jahrgangsstufen 10 - 13 | Von: Nabil, Marie, Svea

Marie, Svea und Nabil sind seit drei Jahren befreundet. Sie haben viel Zeit miteinander verbracht, waren im gleichen Verein aktiv, in dem Nabil schließlich in den Vorstand gewählt wurde. Als Marokkaner drohte Nabil die Abschiebung. Svea und Marie haben sich bemüht, dass er bleiben kann. Gemeinsam haben die drei eine Ausbildungsstelle für Nabil gesucht. Sie haben sich mit Anwälten getroffen. Irgendwann ist Nabil aus Angst vor der Abschiebung nicht mehr in seine Unterkunft gegangen. Vor seiner Abschiebung hat er schließlich „freiwillig" Deutschland verlassen. Svea und Marie haben recherchiert wie das Asylsystem und die Abschiebung von Nabil eigentlich zu der UN-Menschenrechtsdeklaration passt, die von Deutschland unterschrieben wurde. In diesem Workshop geht es um die deutsche Asylgesetzgebung und wie sich diese auf Menschen wie Nabil auswirkt. Es geht auch um die UN-Menschenrechte und was diese beinhalten. Vor seiner Abreise hat Nabil ein Videointerview gegeben. So kommt er während des Workshops ebenfalls zu Wort und spricht über seine Erfahrungen, über die UN-Menschenrechte und seine Hoffnungen.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
5 Min	Begrüßung	Vorstellen: Wer sind wir und was ist unsere Motivation? (betonen, dass wir keine Lehrkräfte oder professionellen Bildungsreferent*innen sind) + Video: Nabil stellt sich vor	Stuhlkreis Beamer, Laptop
15 Min	Kennenlernen	**2 Wahrheiten und 1 Lüge:** Jede*r nennt 2 Wahrheiten und eine Lüge über sich selbst. Die anderen erraten, was wahr und was falsch ist.	Zettel, Stifte Eine Spielanleitung gibt es hier: http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=62
5 Min	Einstieg ins Thema und Ablaufplan	Vorstellung des Ablaufs Vereinbarung: Bei Diskussionsbedarf werden Themen aufgeschrieben und am Ende darauf eingegangen.	Ablaufplan, Flipchart, Kreppband
10 Min	Brainstorming zum Thema „Menschenrechte"	2 Flipcharts mit der Frage: „Was sind Menschenrechte?" **Stumme Diskussion:** Die Teilnehmenden schreiben ihre Gedanken und Assoziationen ohne zu sprechen auf das Flipchartpapier.	Flipchart, Stifte
10 Min	Ergänzung von uns. Die Teilnehmenden lernen die anerkannten UN-Menschenrechte kennen.	**Kurzer Input anhand einer Folie** Informationen gibt es z.B. hier: https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte	Präsentation/Folie mit Übersicht, Beamer, Laptop
5 Min	Nabil: Menschenrechte	Video: Nabil spricht über die Menschenrechte „Was ist euch in dem Video aufgefallen?"	Beamer, Laptop
5 Min	Warm Up	**Kuhstall:** Es werden 3er-Gruppen gebildet. 2 Personen bilden den „Stall" und fassen sich an den Händen. Die dritte Person ist die „Kuh" und steht in der Mitte. Eine Person ist übrig und gibt Kommandos. Kommando „Kuh" = Alle „Kühe" wechseln den Stall. Kommando „Stall" = Alle „Ställe" wechseln die Kuh. Kommando „Kuhstall" = Alle Personen wechseln ihre Rollen. Die übrig geblieben Person gibt Kommandos.	

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
20 Min	Auswandern vs. Fliehen Thematisieren: Deutscher Pass, Visum, „Wirtschaftsflucht“ und „Auslandsstudium“	„Was wollt ihr nach der Schule machen? Und wo? Warum hier?“ Aufstellen in der Klasse nach Orten + Gespräch „Warum wird jemand wie Nabil Flüchtling genannt und ich kann einfach ein Visum beantragen?“ + Gespräch	
Pause			
5 Min	Warm Up	Arme und Beine schütteln	
10 Min	Steckbrief von Nabil	Video: Nabil spricht über sich und seinen Lebenslauf „Was ist euch in dem Video aufgefallen?“	Beamer, Laptop
10 Min	Aktuelle Zahlen zu Abschiebungen, Asylanträgen etc.	**Input „Zahlen und Fakten“** Informationen gibt es z.B. hier: https://www.bpb.de/gesellschaft /migration/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland http://www.bamf.de/DE/Infothek /Statistiken/Asylzahlen/asylzahlen-node.html https://www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/	Präsentation, Beamer, Laptop
15 Min	Abschiebungen: Die Teilnehmenden erfahren wie bei Abschiebungen vorgegangen wird und reflektieren dieses Vorgehen vor dem Hintergrund der Menschenrechte	**Film + Gespräch** Youtube-Film: https://www.youtube.com/watch?v=gh0A9JZTQow	Beamer, Laptop
20 Min	Handlungsmöglichkeiten für uns	Video: Nabils Schlusswort „Was ist euch in dem Video aufgefallen?“ Diskussions- und Fragerunde	
10 Min	Feedback		

6. Erklärvideos zum Thema Flucht

Geeignet z.B. für Jahrgangsstufe 9 | Von: Arjeta, Hussein, Jana, Jan Niclas, Sozdar, Svea

Die teilnehmenden Schüler*innen erstellen eigene Erklärvideos zu den Themen Fluchtwege, Fluchtursachen, Heimat und Integration.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
Workshop Teil 1			
10 Min	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs	Vorstellung des Ablaufs mithilfe des Flipcharts	Flipchart
15 Min	Kennlernspiele	**Spiel „Der Wind weht für alle, die …“:** Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis. Eine Person steht in der Mitte und sagt z.B. „Der Wind weht für alle, die heute mit dem Bus gekommen sind.“ Alle, die sich angesprochen fühlen, wechseln den Platz. Die Person in der Mitte versucht sich auf einen freien Stuhl zu setzen.	Stuhlkreis
15 Min	Einstieg mit der Frage „Was fällt euch ein, wenn ihr an das Thema Flucht denkt?“	Die Teilnehmenden schreiben ihre Ideen auf Kärtchen, diese werden dann in der Gruppe besprochen.	Pinnwand + Kärtchen
30 Min	Brainstorming: Fluchtwege Fluchtursachen Vorurteile Heimat Integration	5 Plakate werden im Raum verteilt (Pro Begriff gibt es ein Plakat) Es werden 5 Gruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt ein Plakat mit einem Begriff. Die Teilnehmenden schreiben ihre Gedanken und Assoziationen auf das Plakat. Alle 5-10 Minuten wechseln die Teilnehmenden zu einem anderen Plakat, so dass am Ende jede*r zu jedem Begriff etwas aufgeschrieben hat.	Je ein großes Plakat für Mindmap, Stifte
15 Min	Präsentation der Plakate	Die Teilnehmenden präsentieren ihre Plakate und erhalten einen Reader.	Pinnwand, Reader
Workshop Teil 2			
5 Min	Anleitung „Wie erstelle ich ein Erklärvideo?“	**Input mithilfe von vorbereiteten Karten** (Schritt für Schritt zum fertigen Erklärvideo)* * In Rahmen des Projekts nahmen wir an einem Workshop der CreaClic GbR (https://www.creaclic.de/) teil und lernten wie Erklärvideos erstellt werden können. Fortbildungen für Pädagog*innen zum Thema „Erklärvideos“ werden z.B. auch von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt angeboten. Weitere Informationen: https://www.nlm.de/medienkompetenz/multimediamobile/	Karten
2 Std	Basteln, Film drehen	Die Teilnehmenden erstellen in Kleingruppen ihr eigenes Erklärvideo.	Bastelmaterial (Schere, Buntstifte, Papier, Smartphones, Stative)
15 Min	Film-Präsentation	Die Teilnehmenden zeigen ihre Erklärvideos.	Laptop, Beamer
15 Min	Feedback und Abschluss		Stuhlkreis

7. „Migration und Flucht" in Kooperation mit dem Auswandererhaus in Bremerhaven und SOS Mediterranee

Geeignet ab Jahrgangsstufe 2 | Von: Ahmad, Jana, Mohammad, Muhammed, Sabhan, Yara, Zahid

Mitarbeiter*innen des Deutschen Auswandererhauses Bremerhaven, der Nichtregierungsorganisation SOS Mediterranee, der Paula-Modersohn-Becker Grundschule Erichshof und junge Erwachsene aus dem Projekt „Tandems für Engagement. Welt – Flucht - Sichtwechsel" gestalten gemeinsam einen Projekttag zum Thema „Migration und Flucht". Die Grundschulklasse wird abgeholt, mit der Bahn begleitet, mit besonderer Ausstattung durch die Ausstellung im Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven geführt, gemeinsam mit Mitarbeitenden von SOS Mediterranee über die Lage der Geflüchteten im Mittelmeer informiert und wieder nach Hause begleitet. Im Anschluss wird die Exkursion mit den Klassen nachbereitet. Wahlweise können dabei Erklärvideos oder Lapbooks hergestellt werden. Die Paula-Modersohn-Becker Grundschule Erichshof beteiligte sich am Aufbau dieses Programms, das sie fest im Lehrplan des Sach- und Religionsunterrichts implementieren will. Der Tag wird durch verbindende Materialien begleitet. Diese sind als Medienkiste im Welthaus Barnstorf ausleihbar.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
Exkursion			
30 Min	Kennenlernen	Fragebogen, Fragekarten	Fragebogen, Fragekarten
1 Std	Migration über das Meer seit 1900 von Bremerhaven nach Amerika	Geführter Rundgang mit Aktionen im Deutschen Auswandererhaus	Koffer, Gefühlskarten, Stempelpass, Symbolkarten der Dinge zum Einpacken, Ausstellung des Deutschen Auswandererhauses Gefühlekoffer mit Karten können im Welthaus Barnstorf ausgeliehen werden: http://welthaus-barnstorf.de/
1 Std	Seenot auf der Flucht	Input durch SOS Mediterranee	PPT- Präsentation Mitarbeiter*innenkette und andere Lapbookbeispiele für eine Lap-Tasche
1 Std	Nachbereitung und Sicherung	Freie Gesprächsgruppen im Zug mit Impulsbällen	Impulsbälle
Nachbereitung Variante 1			
90-180 Min	Migration über das Meer seit 1900 von Bremerhaven nach Amerika Flucht über das Meer	Erklärfilm selber erstellen Oder Zeitungsbericht für ZISCH schreiben	Beispielfilm ZISCH Zeitungsberichte, Bastelmaterialien

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
Nachbereitung Variante 2			
90-180 Min	Migration über das Meer seit 1900 von Bremerhaven nach Amerika Flucht über das Meer	Lap-booking	Zeitungspapier, Schere, Kleber Beispiele Vorlagen für Lapbook gibt es hier: https://www.zaubereinmal-eins.de/kommentare/blanko-vorlagen-fuerlapbook-innenteile....589/

8. Flüchtlinge sind Staatsschmarotzer? Schwierigkeiten und Chancen

Geeignet ab Jahrgangsstufe 11 | Von: Tugba, Lydia, Ibrahim, Yasar, Jan

„Flüchtlinge machen nichts. Flüchtlinge machen nur Ärger. Flüchtlinge werden vom Staat durchgefüttert." – Doch warum denken Menschen so? Bis Ende 2015 konnte ein Mensch mit Fluchterfahrung ohne Aufenthaltstitel keinen Deutschkurs besuchen oder arbeiten gehen. Seitdem ist es ein wenig einfacher. Im Rahmen dieses Workshops lernen Schüler*innen das Leben von Geflüchteten in Deutschland besser kennen. Dabei werden Vorurteile kritisch beleuchtet und anhand von Fallbeispielen die Schwierigkeiten, denen Geflüchtete in den ersten Jahren in Deutschland begegnen, erarbeitet. Zunächst werden Fluchtursachen und rechtliche Grundlagen besprochen, anschließend wird der Schwerpunkt auf den schulischen Werdegang volljähriger Flüchtlinge gelegt.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
10 Min	Einstieg: Was ist ein „Flüchtling"? Genfer- Flücht-lingskonvention	„Was ist ein Flüchtling?" – in die Gruppe fragen, Ideen sammeln und auflösen/ Definition geben Präsentation mit Video: Video abspielen (AfD Fraktion Sachsen-Anhalt), in die Gruppe fragen, und auflösen (Rechte und Pflichten) YouTube: https://youtu.be/fOyDN_CTUPs **Diskussion über Genfer Flüchtlingskonvention:** **Rechte:** Schutz vor Diskriminierung aufgrund von Rasse, Religion oder Herkunft, Religionsfreiheit, Zugang zu Gerichten, Reiseausweis/-dokument, Gleichbehandlung gegenüber anderen Flüchtlingen, Ausweisungsschutz, straffreie legale Einreise **Pflichten:** die Gesetze und Bestimmungen des Asyllandes respektieren, glaubhaft die Furcht vor Verfolgung begründen	Beamer und Laptop Genfer Flüchtlings-konvention
10 Min	Überleitung: Grundrecht: Recht auf Bildung	Offenes Gespräch mit der ganzen Klasse, dabei werden evtl. Notizen auf der Tafel gemacht • Schüler*innen stehen kurz vorm Schulschluss und befassen sich mit Zukunftsfragen (Studium, Ausbildung oder Arbeit) • bisheriger schulischer Werdegang • Ist uns eigentlich bewusst, wie privilegiert wir sind?	

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
30 Min	Thema des Workshops: Schulischer Werdegang nach Ankunft in Deutschland für Minderjährige und Erwachsene	Die Klasse wird in vier Gruppen geteilt (zwei Gruppen haben jeweils dasselbe Fallbeispiel): **Fallbeispiel 1:** Unbegleitete Minderjährige **Fallbeispiel 2:** Erwachsener mit angefangenem Studium im Herkunftsland Die Gruppen bekommen ein Arbeitsblatt mit Fragen, die sie durch Internetrecherche beantworten sollen. Dabei haben sie drei Joker, d.h. sie können die Workshopleitung nach Tipps fragen (z.B. Wo sie konkret im Internet eine Information finden können.) **Beispiele:** 1. Dina, 16 Jahre, weiblich, geflüchtet aus Syrien, ohne Eltern, ohne Dokumente (Pass), lebt in einer Flüchtlingsunterkunft für Jugendliche, kann noch kein Deutsch, hat zuletzt die 9. Klasse in Syrien besucht, hat aber keine Zeugnisse dabei. • Was ist besonders an der Situation der unbegleiteten Minderjährigen? Wie realisiert sich die erste und zweite Inobhutnahme? • Dina hat keine Dokumente dabei. Was muss passieren? Und welche Probleme können auftreten? • Sucht die Erstaufnahmeeinrichtung in eurer Stadt raus. Füllt für Dina den Erstaufnahmebogen aus. • Dina möchte eines Tages Feuerwehrfrau werden. Was muss sie vorher alles erledigen? 2. Hamo, 23 Jahre, männlich, aus Syrien, hat sein Bauingenieurwesen - Studium fast abgeschlossen, musste aufgrund des Krieges fliehen, hatte keine Zeit seine Dokumente/Zeugnisse mitzunehmen. • Was ist das AZR und wofür ist es verantwortlich? • Wie bekomme ich eine Aufenthaltserlaubnis? • Was lerne ich in einem Integrationskurs? • Wie kann ich mein Studium anerkennen lassen? • Was passiert, wenn ich meine Zeugnisse verloren habe?	Arbeitsblätter Internet Erstaufnahmebogen
15 Min	Vorstellung der Ergebnisse	Die Gruppen mit jeweils gleichem Thema setzen sich zusammen und besprechen ihre Ergebnisse. Anschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse vor der ganzen Klasse.	
20 Min	Theorie vs. Realität: Yasar oder Ibrahim stellen ihre Erfahrung vor (Komplikationen, Hürden etc.)	Präsentation oder offene Runde mit Fragen am Ende	
5 Min	Feedback	**Mündliche Fragerunde:** Was hat die Gruppe mitgenommen, hat sich eine Meinung geändert, gibt es noch offene Fragen? Wie fand die Gruppe den Workshop?	

9. DER WEG NACH DEUTSCHLAND

Geeignet für Jahrgangsstufe 8-10 | Von: Jana, Meret, Achmed, Khalid

Kannst du dir vorstellen wie der Weg für einen Geflüchteten ohne eigenes Auto oder ein Flugzeug nach Deutschland aussieht? Welche Schwierigkeiten stehen bei der Ankunft in Deutschland bevor? Wolltet ihr schonmal mit einem Geflüchteten über diese Themen reden? In diesem Workshop wollen wir versuchen euch genau diese Fragen zu beantworten und euch das Theme Flucht und Ankunft näherbringen. Wir, das sind zwei Schülerinnen aus Deutschland sowie Ahmed aus Syrien und Khalid aus dem Irak.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
5 Min	Begrüßung	Vorstellung des Workshops, Erläuterung des Rollenspiels und der Rollen, die die Workshop-Leitung einnimmt	
10 Min	Vorbereitung des Rollenspiels	Austeilen von bunten Buttons, ohne zu erklären wofür die einzelnen Farben stehen. Jede/r Schüler*in erhält einen Button.	Buttons in vier verschiedenen Farben
10 Min	Vorbereitung des Rollenspiels	Jede/r Schüler*in erhält einen leeren Zettel und einen Stift und soll drei Dinge aufschreiben die er/sie auf eine Flucht mitnehmen würde unter Zeitdruck (Stresssituation darstellen)	Kleine Zettel, Stifte
20 Min	Verschiedene Haltungen zum Thema „Flucht“ werden verdeutlicht.	**Rollenspiel:** Workshopleiter*innen verlassen mit Schüler*innen mit den weißen Buttons den Raum und lassen alle anderen zurück > Verwirrung stiften Schüler*innen mit den weißen Buttons werden in zweiten Raum gebracht und erhalten Aufgabe Schüler*innen mit weißen Buttons haben Tisch mit Essen und Trinken sowie viel Platz. Sie bekommen „Rollenkarten“, sollen ein „Streitgespräch“ zwischen den Charakteren erarbeiten und sich in diese Rolle hineinversetzen > Stellen im gesamten Rollenspiel die deutsche Bevölkerung dar.	Rollenkarten, Essen, Trinken
20 Min	Fluchtwege werden verdeutlicht.	**Rollenspiel:** Bombengeräusche im anderen Raum > Kriegssituation Alle Schüler*innen müssen den Raum verlassen, werden in drei Gruppen eingeteilt und „flüchten“ auf verschiedene Weise über den Flur zu dem Raum, in dem die Schüler*innen mit den weißen Buttons sitzen (Deutschland). Fluchtweg 1: mit dem Boot Fluchtweg 2: mit dem Bus Fluchtweg 3: zu Fuß Unterwegs müssen die Schüler*innen Dinge abgeben oder ihnen werden Dinge gestohlen (was vorher auf die Zettel geschrieben wurde) und sie werden von Workshopleiter*innen „unfreundlich behandelt“ > Nachstellen der Probleme/Gefahren auf einer Flucht.	Musikbox, Seil als Enge auf dem Boot ACHTUNG: Insbesondere dieser Teil des Rollenspiels kann bei Teilnehmenden (z.B. wenn sie selbst eine Flucht erlebt haben) Ängste und Traumata auslösen und sollte deshalb ggf. abgewandelt oder durch andere Methoden ersetzt werden!

10 Min	Beantragung von Asyl in Deutschland	**Rollenspiel:** Schüler*innen stellen sich vor dem zweiten Raum auf und müssen Grund angeben, um in den Raum zu kommen. Haben sie keinen, müssen sie sich neu anstellen. Wenn sie im Raum ankommen, werden sie an einen bestimmten Platz gesetzt und dürfen diesen nicht verlassen > Leben im deutschen Asylsystem darstellen	
10 Min	Beantragung von Asyl in Deutschland	**Rollenspiel:** Wenn alle im Raum sind, werden Asylanträge verteilt, bei denen die Fragen unverständlich gemacht wurden > Unverständnis der Sprache verstehen Alle Schüler*innen müssen, obwohl sie nichts verstehen, in 10 Minuten den Antrag ausfüllen Schüler*innen mit weißen Buttons sitzen an ihrem Tisch und gucken die ganze Zeit zu (passive Rolle)	Stifte, „Asylanträge“
10 Min	Verschiedene Haltungen zum Thema „Flucht“ werden verdeutlicht.	Präsentation: Streitgespräch wird vorgeführt	
20 Min	Nachgespräch	**Abbruch des Rollenspiels, alle setzen sich zusammen:** Wie fühlen sich alle? Was kann man ableiten? Kontrast zwischen den zwei Gruppen? Auffälligkeiten? > Auf Gefühle der Schüler*innen eingehen.	
15 Min	Pause		
30 Min	Fragen an die Geflüchteten	Zeigen der Fluchtrouten und Herkunftsländer der Geflüchteten Beantworten der Fragen durch die Geflüchteten	Bilder der Länder und Routen

10. FLUCHT UND HEIMAT

Geeignet ab Jahrgangsstufe 7 | Von: Ali, Johanna,Tamino

Wie viele Menschen sind aktuell auf der Flucht? Und fliehen diese Menschen alle nach Europa? Welche Länder haben bisher überhaupt wie viele Geflüchtete aufgenommen? Anhand des Spiels „Die Welt in Stühlen" erfahren die Teilnehmenden in diesem Workshop auf anschauliche Weise wie sich weltweite Fluchtbewegungen verteilen.

ZEIT	INHALT	METHODE	MATERIAL/TECHNIK
15 Min	Begrüßung und Vorstellung, Kennenlernen der Klasse und Einführung in das Thema	Namensrunde und Vorstellung des Ablaufplans Die Schüler*innen sagen, was ihnen zum Thema „Flucht und Heimat" einfällt. Die Begriffe werden an der Tafel gesammelt.	Kreppband, Stifte, Ablaufplan
10 Min	Verbindungen von sich selbst zu anderen Kulturen/ Ländern schaffen	**Spiel „Der Wind weht für alle, die ...":** Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis. Eine Person steht in der Mitte und sagt z.B. „Der Wind weht für alle, die Freunde aus Syrien haben." Alle, die sich angesprochen fühlen, wechseln den Platz. Die Person in der Mitte versucht sich auf einen freien Stuhl zu setzen. Beispiele (in Bezug auf Internationalitäten): • für alle, die Freunde aus Syrien haben • für alle, die spanisches Essen mögen • für alle, die türkische Wörter verstehen	Stuhlkreis
30 Min	Einstieg ins Thema „Flucht". Verteilung der Weltbevölkerung, des Welteinkommens und Fluchtbewegungen werden veranschaulicht.	**Spiel „Die Welt in Stühlen":** Alle Teilnehmenden stehen in der Mitte des Raumes und repräsentieren die Weltbevölkerung. Nun verteilen sie sich auf die Kontinente, so wie ihrer Meinung nach die Weltbevölkerung verhältnismäßig verteilt ist. In der zweiten Runde sollen die Teilnehmenden Stühle auf die Kontinente so verteilen, wie sie die Verteilung des Welteinkommens einschätzen. In der dritten Runde schätzen die Teilnehmenden wie viele Menschen in ein anderes Land fliehen und verteilen entsprechend Karten auf die Kontinente. Mögliche Reflexionsfragen: • Habt ihr andere Zahlen im Kopf gehabt? Wenn ja warum? • Was seht ihr/ fällt euch auf? • Was denkt ihr über diese ungleiche Verteilung? • Was hat euch am meisten überrascht und warum? • Wie kommt es zu dieser ungleichen Verteilung?	Stühle, Kontinentkarten, Weltkarte Eine Spielanleitung gibt es z.B. hier: https://www.care.de/fileadmin/user_upload/Engagement/Materialien/methode-die-welt-in-stuehlen.pdf
5 Min	Verhältnisse der Flüchtlingsverteilung	**Nico Semsrott: Pavianfelsen** YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=OVUxehe-9Bo	Beamer, Internet
20 Min	Ablauf einer Flucht	Die zu Beginn gesammelten Begriffe zum Thema „Flucht und Heimat" werden erneut betrachtet. Die Teilnehmenden können Ali Fragen zu seiner Flucht stellen.	Stuhlkreis